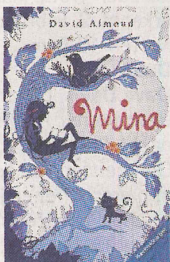


am liebsten  
 st eines großen  
 Dort denkt sie  
 nder, Rosen-  
 erstaunliche  
 nach. Oder sie  
 Geschichten, die  
 n ergeben. Dazu denkt  
 Wörter selbst aus. Das  
 a“ hat Alexandra Ernst  
 Englischen übersetzt.  
 e sich für Minas selbst  
 Wörter etwas einfal-  
 „Weil es Minas Wörter  
 hen nicht gibt, musste  
 r die Übersetzung auch  
 sdenken.“  
 Buch „Mina“ geht es  
 um Quatschgeschich-  
 rn vor allem um The-  
 Freundschaft oder was  
 Tod passiert. Mina be-  
 iele Dinge anders, als  
 wohnt sind. Sie bringt  
 zum

en.  
 dpa



Al-  
 „na“,  
 rger  
 g,  
 Seiten,  
 ab  
 en.

MERKT

are Töne

se, Samstag, 27. April,  
 haus, Trier.

dname geht auf den  
 ehten Low-Budget-  
 Fall Böse“ mit dem  
 ktiv Joachim Böse zu-  
 Streifen wurde damals  
 and vertont. Im April  
 e Hamburger  
 ll-Blues-Punk-Tanz-  
 Exhaus.

eg

gibt es in den TV-Ser-  
 rn Trier, Bitburg und  
 unter der TV-Tickethot-  
 /7199-996 sowie auf  
 sfreund.de/tickets



Caspar (Alexander Yagudin, links) und Balthasar (Manuel Betancourt) verkünden Amahls Mutter (Almut Hellwig) die frohe Botschaft.

TV-FOTO: FRIEDEMANN VETTER

# Königliches für Kinder

Opera mobile gastiert mit „Amahl und die nächtlichen Besucher“ in der Trierer Tufa

**Die Oper gilt gemeinhin als Kunstform für ein eher gesetztes Publikum. Dass eine „echte“ Oper auch Kinder begeistern kann, hat die Aufführung von „Amahl und die nächtlichen Besucher“ in der Trierer Tuchfabrik gezeigt.**

Von unserem Redakteur  
 Dieter Lintz

Trier. Gian-Carlo Menotti ist einer der meistgespielten zeitgenössischen Komponisten. Vielleicht, weil der Amerikaner, der 2007 starb, im Gegensatz zu den meisten seiner Kollegen tonale Klangfarben und klassische Formen wie Arien bevorzugte.

Das könnte auch der Grund gewesen sein, warum das amerikanische Fernsehen ihn 1951 bat, eine Weihnachtsopera für Kinder und Familien zu komponieren.

In den USA ist „Amahl und die

nächtlichen Besucher“ bis heute ein sehr populäres Stück. Und so waren unter der Besucher-Hundertschaft im großen Tufa-Saal auch ein paar englische Töne zu hören. Kinder, Jugendliche, Eltern: Sie hatten gemeinsam Spaß an der Geschichte von den „Drei Königen“, erzählt aus einer ungewöhnlichen Warte.

## Mutter gerät in Versuchung

Denn die Hauptperson ist der gehbehinderte Hirtenjunge Amahl, dem seine Mutter nicht glauben will, dass er draußen auf der Wiese einen riesigen Stern gesehen hat – und noch viel weniger, dass drei Könige vor ihrem ärmlichen Zelt auf Einlass warten.

Aber diesmal hat Amahl nicht gelogen, und die fremden Wanderer mit dem Gold und den anderen Gaben stehen tatsächlich im

Raum. Amahls Mutter kann der Versuchung nicht widerstehen, etwas von dem Gold zu stehlen – aber Amahl sorgt trotzdem für ein gutes Ende.

Menotti hat dafür eine prima Musik geschrieben, rhythmisch kraftvoll akzentuiert, mit schönen Melodien, dramatischen Ausbrüchen – also mit allem, was eine Oper auszeichnet. Aber eben ohne musicalhafte Süßlichkeit, ohne Schmalz und Schmus. Dirigent Jonathan Kaell und seine 15 Mitstreiter vom Orchestre de Chambre du Luxembourg arbeiten präzise und konzentriert, erfüllen Ansprüche; die sich an jedem Sinfonieorchester messen lassen können. Und der Produktion ist zu jedem Zeitpunkt anzumerken, dass sie unter sehr professionellen Bedingungen im Luxemburger Nationaltheater erarbeitet wurde.

Mit Regisseur Reto Nickler und Ausstatter Christoph Rasche zeichnen zwei renommierte europäische Theatergrößen für die Gestaltung verantwortlich, und die ist ebenso sorgfältig wie liebevoll. Schöne Bilder, nicht nur für Kinder, eine durchdachte Personenführung, eine originelle, flexibel umgestaltbare Bühne: Das sind ebenso Pluspunkte wie die hinreißend spielende und singende Laura Demjan in der Titelrolle. Auch die weiteren Sänger (Almut Hellwig, Alexander Yagudin, Estevao Laurito, Manuel Betancourt) engagieren sich mit sichtbarem Vergnügen für das junge Publikum, das auch schon mal mitspielen darf.

Am Ende reichlich Beifall. Und der Wunsch, die Produktion des Opera mobile auch anderen Trierer Kids zugänglich zu machen. Vielleicht geht da ja noch was.